

Wechsel der Hand bei der nachträglichen Anfügung des (abwegigen) Inkarnationsjahres 761. Sein Monogramm hingegen entspricht fast genau dem des letzten Versuches von Dom Lé Michel.

Ein dritter Textzeuge, anonym, wohl aus dem frühen 18. Jahrhundert, findet sich in der Sammlung Baluze (G). Hier handelt es sich jedoch nur um einen deutlich lesbaren Textauszug, die schwierigen Abschnitte sind weggelassen. Der Text folgt teilweise den Varianten von F¹⁷.

2. Die Fälschung auf einen König Theuderich

Im Archiv von Saint-Crépin-le-Grand gab es, wie wir sahen, bis ins 18. Jahrhundert ein wirkliches Pseudo-Original auf einen Merowingerkönig Theuderich. Die Fälschung hat man sofort erkannt, sie aber nicht ans Licht gezogen. Für eine Urkundenlehre, der es um oft viel diffizilere Scheidung von Verum und Falsum ging, konnte diese krasse Fälschung nur weiteren Mißkredit auf sämtliche alten Rechtstitel der Benediktinerklöster werfen. Mabillon veröffentlicht so zwar mehrere reizvolle Texte aus Saint-Crépin-le-Grand, nicht aber dieses krasse Falsum¹⁸. Auch Dom Jean Hélié, der Verfasser der Klostergeschichte, erwähnt das Stück mit keinem Wort, und ebensowenig hat man es in das große Chartular von etwa 1750 aufgenommen. Fast scheint es, als hätte man sich seiner geschämt.

Was ist der Inhalt? Gerichtet an seine Bischöfe, Äbte und alle Getreuen in Christus verweist der König zunächst auf seine höchste Würde und den Lohn höchster Rechtschaffenheit. Die Arenga ist teilweise dunkel. Der König betont seine besondere Sorge für das Wohl der Geistlichkeit, des *ordo ecclesiasticus*, danach geht es um Streit und Kampfeszier auf Erden, um Loblieder für die Ehre heiliger Scham. Die Narratio zeigt den König Vorsitz führend in der Stadt Soissons. Ein als unvergleichlich bezeichneter Bischof Leodebert schildert ihm die Leidensgeschichte (*gesta passionis*) der beiden Märtyrer Crispinus und

17) BNF, coll. Baluze 379 fol. 1.

18) Johannes MABILLON, *Acta sanctorum ordinis S. Benedicti* 3 (Paris 1672) S. 637 (Original des Grafen Hericus 886). Ders., *De re diplomatica*, Paris 1681, S. 600 f. (Original des Abtes Teulfus 1135). Ders., *Annales ordinis s. Benedicti* 3, Paris 1706, S. 686 (Original Karlmanns von 884). Vgl. auch Martène et Durand, *Veterum scriptorum et monumentorum amplissima collectio* 1 (Paris 1724) S. 173 (Original Karls des Kahlen 864). Kopien aus Saint-Crépin-le-Grand müssen Mabillon somit spätestens 1672 vorgelegen haben.